

Provinz Schlesien.

Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Kreis Sagan.



Nach ein. Orig. Aufz. v. Th. Henrichs, ausgef. von Th. Albert, Druck v. Winkelnmann & Söhne.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Buchhändler in Berlin.

**HIRSCHFELDAU.**

# HIRSCHFELDAU.

PROVINZ SCHLESIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK LIEGNITZ. — KREIS SAGAN.

Die Besitzung Hirschfeldau, aus 5 Theilen, Ober-Mittel- und Nieder-Hirschfeldau, bestehend, liegt im fruchtbarsten Theile des Saganer Kreises in ziemlich gleich weiter Entfernung von den Städten Sagan, Freystadt und Sprottau.

Das Gut Nieder-Hirschfeldau mit den Sorge-Vorwerk gehörte seit den ältesten Zeiten der Familie von Knobelsdorf. Von dieser ging es um 1600 in den Besitz des Landeshauptmanns Grabau von Nachera über, der durch Verleugnung seines evangelischen Glaubens sein Glück bei den Jesuiten machte, und diese seine Besitzung später dem Jesuitenkollegium St. Joseph in Sagan durch Schenkung vermachte.

Nach Aufhebung des Jesuitenordens wurde Nieder-Hirschfeldau im Jahre 1788 durch den General von Frankenberg von der Königl. Regierung gekauft. Im folgenden Jahre kaufte derselbe den zweiten Theil Ober-Hirschfeldau, aus dem Kirch-, Ober- und Graia-Vorwerk bestehend, von Georg von Seidel hin. Dieses Gut gehörte um 1600 der Familie Wagner. Ein Herr Wagner vererbte es seinem Schwiegersohne Georg Christoph von Seidel, und als dieser 1744 starb, verkaufte es seine Wittwe Anna Elisabeth geborne Wagner, welche 1748 die aus dem Kirchhofe befindliche Gruft erkaufte, im Jahre 1769 an ihren Sohn Georg von Seidel, von

dem es 1789 durch Verkauf in den Besitz des Generals von Frankenberg gelangte. Das Gut Mittel-Hirschfeldau gehörte gleich wie Nieder-Hirschfeldau seit den ältesten Zeiten der Familie von Knobelsdorf. Zur Zeit der Reformation war hier ein Balthasar von Knobelsdorf, welcher 1545 starb, wie ein Leichenstein auf dem Kirchhofe nachweist. Um 1700 wird genannt ein Gottlieb Christoph von Knobelsdorf, Herr von Hirschfeldau, Kunzendorf und Giebisdorf; sein Sohn Christoph Balthasar von Knobelsdorf starb am 31. Mai 1795. Im Jahre 1797 kaufte die inzwischen verwitwete Generalin von Frankenberg, geborne von Massow auch noch dieses Gut und vereinigte somit die 5 Theile zu einer Besitzung, die bis heute ungetheilt geblieben ist. Im Jahre 1805 gingen die Güter aus dem Besitze der Generalin von Frankenberg, welche das von ihrem Gemahl unangebaut hinterlassene Schloss auf dem Niederhofe vollendete, durch Kauf an Heinrich Gottlieb von Francke, Herrn von Rückersdorf und Landrath des Saganer Kreises über. Als dieser am 4. Juli 1814 starb, erbte sie zugleich mit Rückersdorf sein ältester Sohn Gottlieb Friedrich von Francke, welcher seine Hirschfelder Besitzungen im Jahre 1817 an den Landesheft-Director Ernst von Knobelsdorf, Ebbesau auf Locau, Buchseldorf und Schlein

verkauft. Dieser verkaufte die Güter nach 36jähriger Besitzzeit im Jahre 1853 an den Rittermeister a. D. und Landesältesten Carl August von Sydow, aus dessen Besitze sie im Jahre 1856 durch Verkauf in die Hand des jetzigen Besitzers Johana Louis Boute aus Magdeburg übergingen.

Das Areal des ganzen Besitzstandes umfasst, nachdem nun sämtliche Servituten abgelöst sind, circa 4100 Morgen, wovon 2400 Morgen Acker, 350 Morgen Wiesen, 1180 Morgen Forst und der Rest Hutungen, Teiche etc. sind. Der Forst zerfällt in circa 700 Morgen Nadel- und 490 Morgen Laubbäume und enthält noch sehr werthvolle Bestände der stärksten Buchen und aller Arten Nadelbäume, die sehr gesucht sind.

Im Jahre 1868 ist vom jetzigen Besitzer zur Hebung der Wirtschaft eine Dampfsägmühlensäge und Mühle errichtet, wie ausserdem in den letzten 6 Jahren die bedeutendsten Wirtschaftsgebäude neu erbaut werden müssen. Durch die bis jetzt ausgeführten ziemlich bedeutenden Drainagen und Meliorationen, Verbesserung der Viehhaltung, rationeller und möglichst intensiver Bewirtschaftung der Acker, Verbesserung der Wiesen etc. ist der Ertrag der Güter gegen früher um ein Bedeutendes gesteigert, doch dürfte der Maximalertrag noch lange nicht erreicht sein.